

**STATISTISCHES BUNDESAMT**

**BERICHT**

über die

**35. Tagung des Statistischen Beirats**

**7. Juni 1988 – Wiesbaden**

Berichtüber die 35. Tagung des Statistischen Beirats

am 7. Juni 1988

Vorsitz

Hölder	Statistisches Bundesamt	Wiesbaden
--------	-------------------------	-----------

Vertreter der Bundesministerien und Bundesbehörden

Dr. Lehnguth	Bundeskanzleramt	Bonn
--------------	------------------	------

Pohl	Bundesministerium des Innern	Bonn
------	---------------------------------	------

Judich	Bundesministerium der Justiz	Bonn
--------	---------------------------------	------

Dr. Friebe	Bundesministerium der Finanzen	Bonn
------------	-----------------------------------	------

Dr. Kolfenbach	Bundesministerium für Wirtschaft	Bonn
----------------	-------------------------------------	------

Dr. Brandkamp	Bundesministerium für Ernährung, Landwirt- schaft und Forsten	Bonn
---------------	---	------

Kremp	Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung	Bonn
-------	---	------

Stahl	Bundesministerium der Verteidigung	Bonn
-------	---------------------------------------	------

Frau Krämer	Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit	Bonn
-------------	--	------

Törkel	Bundesministerium für Verkehr	Bonn
Jaekel	Posttechnisches Zentralamt	Darmstadt
Menge	Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau	Bonn
Frau Dr. Rost	Bundesministerium für Forschung und Technologie	Bonn
Dr. Freund	Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft	Bonn
Dr. Obermüller	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammen- arbeit	Bonn
Bleek	Deutsche Bundesbahn	Frankfurt/Main
Dr. Hanau	Deutsche Bundesbank	Frankfurt/Main
Werner	Bundesbeauftragter für den Datenschutz	Bonn

Vertreter der Statistischen Landesämter

Dr. Mohr	Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein	Kiel
Dr. Hruschka	Statistisches Landesamt Hamburg	Hamburg
Dr. Koop	Niedersächsisches Landes- verwaltungsamt - Statistik	Hannover
Hannemann	Statistisches Landesamt Bremen	Bremen
Benker	Landesamt für Datenver- arbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen	Düsseldorf
Steppuhn	Hessisches Statistisches Landesamt	Wiesbaden

Dr. Nold	Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz	Bad Ems
Prof. Dr. Wingen	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg	Stuttgart
Dr. Schiedermaier	Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung	München
Mailänder	Statistisches Amt des Saarlandes	Saarbrücken
Prof. Appel	Statistisches Landesamt Berlin	Berlin

Vertreter der Verbände und Organisationen

Trutzel	Deutscher Städtetag	Köln
Dr. Recker	Deutscher Landkreistag	Bonn
Dr. Simon	Bundesverband der Deut- schen Industrie e.V.	Köln
Dr. Freitag	Bundesverband der Deut- schen Industrie e.V.	Köln
Dr. Rohmann	Deutscher Industrie- und Handelstag	Bonn
Mäcking	Bundesverband des Deut- schen Groß- und Außen- handels e.V.	Bonn
Frau Rave	Gesamtverband der Ver- sicherungswirtschaft e.V.	Köln
Husmann	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeber- verbände	Köln
Dr. Grabner	Bundesverband der freien Berufe	Bonn
Nienhaus	Gesamtverband gemein- nütziger Wohnungs- unternehmen e.V.	Köln

Prof. Dr. Markmann	Wirtschafts- und Sozial- wissenschaftliches Institut des Deutschen Gewerkschaftsbundes GmbH (WSI)	Düsseldorf
Dr. Hockel	Wirtschafts- und Sozial- wissenschaftliches Institut des Deutschen Gewerkschafts- bundes GmbH (WSI)	Düsseldorf
Schulz	Deutscher Beamtenbund	Bonn
Dr. Pascher	Deutscher Bauernverband e.V.	Bonn
Prof. Dr. Stäglin	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)	Berlin
Prof. Dr. Gülicher	Universität Münster	Münster
Dr. Afflerbach	Wissenschaftsrat	Köln

Vertreter der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder

Fr. Schumacher	Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultus- minister der Länder	Bonn
----------------	---	------

ferner vom Statistischen Bundesamt

Dr. Bürgin, Dr. Streit, Dr. Nowak, Zindler, Lützel, Fr. Jäger,  
Schwenk, Guckes, Gerhardt, Prof. Herberger; Gruppenleiter und  
Referenten.

## Inhalt

	<u>Seite</u>
1 <u>Generalthema:</u> "Das Programm der Bundesstatistik auf dem Weg in die neunziger Jahre - Planungen und Entwicklungsaktivitäten"	
1.1   Einführung .....	1
1.2   Zum Forschungs- und Entwicklungsplan des Statistischen Bundesamtes .....	2
1.3   Einige ausgewählte Projekte der Fachabteilungen ...	5
1.3.1 Statistisches Informationssystem zur Boden- nutzung (STABIS) .....	5
1.3.2 Aktivitäten zum Ausbau der Tourismusstatistiken ...	7
1.3.3 Auswirkungen der für 1992 vorgesehenen Vollendung des EG-Binnenmarktes auf die amtliche Statistik ...	8
1.3.4 Zum Ausbau der Statistiken über Dienstleistungen ..	11
1.4   Bericht über den Stand der Vorschläge aus der Bei- ratstagung 1987 zur Weiterentwicklung des Programms der Bundesstatistik .....	11
2     Zu den Berichten der Bundesregierung .....	11
2.1   Bericht gemäß § 26 Abs. 4 BStatG	
2.2   Bericht über die Volkszählung 1987	
2.3   Bericht über die Erfahrungen bei der Durchführung des Mikrozensusgesetzes	
3     Verschiedenes .....	12
3.1   Stand der Rechtsgrundlagen .....	12
3.2   Beirats- und Fachausschußarbeit .....	12
3.3   Zur Geschäftsordnung .....	13

## Bericht

Herr Hölder eröffnet die 35. Tagung des Statistischen Beirats. Er begrüßt die Teilnehmer und berichtet zunächst über personelle Veränderungen im Beirat seit der letzten Tagung. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit wird anstelle von Herrn Regierungsdirektor Dr. Bohne durch Herrn Ministerialrat Cupei vertreten. Herr Dr. Bürgin nimmt als Nachfolger für den in den Ruhestand getretenen Herrn Dr. Hamer zum erstenmal in seiner Funktion als Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes an der Beiratstagung teil.

Die Tagesordnung ist auf Antrag des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit um einen weiteren Unterpunkt "Zur Geschäftsordnung" ergänzt worden.

### 1 Das Programm der Bundesstatistik auf dem Weg in die neunziger Jahre - Planungen und Entwicklungsaktivitäten

#### 1.1 Einführung

In seiner Einführung in das Generalthema der diesjährigen Beiratstagung betont Herr Hölder die große Bedeutung, die der Fortentwicklung eines bedarfsgerechten Programms der Bundesstatistik angesichts der bereits erkennbaren gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Veränderungen zukomme, damit die amtliche Statistik ihre Funktion als allgemeine Informationsinfrastruktur- und -serviceeinrichtung aufrechterhalten könne. Ferner werde die angestrebte Vollendung des EG-Binnenmarktes bis Ende 1992 zu einschneidenden Änderungen führen, die Konsequenzen für eine ganze Reihe von Statistiken haben werden, auf die sich die amtliche Statistik rechtzeitig einstellen müsse.

Im Rahmen der im Bundesstatistikgesetz festgelegten Aufgabe, an der Weiterentwicklung des Programms der Bundesstatistik mitzuwirken, habe das Statistische Bundesamt daher Überlegungen dazu vorgelegt, in welchen Bereichen Schwerpunkte der Programmplanungsaktivitäten zu erwarten sind. Ein Schwerpunkt wird bei Konzepten für die statistische Abbildung neuer ökonomischer, gesellschaftlicher und ökologischer Entwicklungen

gesehen. Ein weiterer Schwerpunkt dürfte bei der verstärkten Nutzung vorhandener Unterlagen und dem Aufbau statistik-interner Register liegen, um im Zuge der weiteren Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik zum einen die Auskunftspflichtigen entlasten, zum zweiten die Qualität statistischer Ergebnisse steigern und zum dritten die Effektivität der statistischen Arbeiten verbessern zu können. Diesen Zielen dienen auch die Weiterentwicklungen im Bereich der Stichproben- und Schätzverfahren. Daneben sei hier an die Weiterentwicklung der DV-gestützten Aufbereitungs- und Analyseverfahren zu denken. Weitere Schwerpunkte der Weiterentwicklung seien bei der konsequenten Ausgestaltung des statistischen Gesamtbildes im Rahmen der Weiterverarbeitung und Darbietung statistischer Daten zu sehen. Hierzu zähle auch das Ziel, dieses Gesamtbild der Strukturen und Entwicklungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Ökologie zukünftig in noch stärkerem Maße durch problemorientierte Berichtssysteme bzw. Satellitensysteme zu ergänzen. Hinsichtlich der Darbietung der Ergebnisse werden zukünftig neben den Publikationen auch verstärkt neue Darbietungsmedien genutzt werden. Beide Wege müssen konsequent und aufeinander abgestimmt weiterentwickelt werden.

Herr Hölder bittet anschließend Herrn Dr. Bürgin um seinen Bericht über den Forschungs- und Entwicklungsplan des Statistischen Bundesamtes.

## 1.2 Zum Forschungs- und Entwicklungsplan des Statistischen Bundesamtes

Herr Dr. Bürgin geht einleitend auf die Bedeutung des Forschungs- und Entwicklungsplans als Instrument zur Koordination und Lenkung der Programmplanung des Statistischen Bundesamtes ein. Anschließend erläutert er die den Teilnehmern zugewandene Besprechungsunterlage sowie die Konzeption und den Aufbau des Forschungs- und Entwicklungsplans und gibt einen Überblick über die Projekte in funktionaler Zuordnung. In den Forschungs- und Entwicklungsplan sind auch die vom Statistischen Beirat auf seiner 34. Tagung geäußerten Wünsche und Anregungen eingearbeitet worden. Es ist vorgesehen, den Plan

jährlich fortzuschreiben.

Herr Dr. Bürgin bittet den Beirat, der stets wesentlichen Anteil an der Programmplanung hatte, um Anregungen zu dem Forschungs- und Entwicklungsplan als Planungsinstrument und um Unterstützung bei der Umsetzung der Projekte. Dies könnte z.B. für den Bereich der Wissenschaft in der Form der personellen Unterstützung denkbar sein; für den Bereich der Verbände wird dabei vor allem an die Unterstützung im Kreis ihrer Mitglieder gedacht, insbesondere soweit sie Benutzer bzw. Auskunftgebende für die Bundesstatistik sind. Schließlich appelliere das Statistische Bundesamt insbesondere an die Vertreter der Auftraggeber, die Statistischen Ämter in ihren Bemühungen zu unterstützen, die erforderlichen rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen für eine aktive und flexible Anpassung des Programms der Bundesstatistik an die sich wandelnden Rahmenbedingungen und Anforderungen zu schaffen.

In der sich anschließenden sehr lebhaft geführten Diskussion begrüßen die Mitglieder des Statistischen Beirats einhellig die Initiative des Statistischen Bundesamtes zur Konkretisierung der mittelfristigen Programmüberlegungen und den Forschungs- und Entwicklungsplan. Die einzelnen Projekte sollen bei Bedarf in den zuständigen Fachausschüssen bzw. Arbeitsgruppen erörtert werden. In diesem Zusammenhang weist Herr Dr. Mohr unter Hinweis auf einschlägige Erfahrungen darauf hin, daß die Fachausschüsse nur erfolgreich zur Lösung von Problemen beitragen können, wenn möglichst alle zuständigen Institutionen an den Beratungen teilnehmen.

Herr Prof. Dr. Wingen begrüßt die Überlegungen des Statistischen Bundesamtes insbesondere unter dem Aspekt, daß bisher noch nicht in allen Ländern zweifelsfrei anerkannt werde, daß auch die Statistischen Ämter Forschungsarbeit zu leisten haben. Er bittet daher die Mitglieder des Statistischen Beirats um Unterstützung, damit die Statistischen Ämter als außeruniversitäre Forschungseinrichtungen anerkannt werden.

Herr Hölder weist in diesem Zusammenhang auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Volkszählung 1983 hin; danach ist die amtliche Statistik verpflichtet, stets die neuesten

wissenschaftlichen Verfahren zu suchen bzw. einzusetzen.

Herr Dr. Hockel schlägt vor, verstärkt Nutzerforschung zu betreiben, um zu konkretisieren, wie das Programm der Bundesstatistik für die nächsten 10 - 15 Jahre aussehen sollte. In diesem Sinne regt er ein Spitzengespräch mit den Gewerkschaften auf Bundes- und Landesebene zu dem Thema an.

Herr Hölder begrüßt den Vorschlag von Herrn Dr. Hockel, gibt aber zu bedenken, daß mit dem Forschungs- und Entwicklungsplan, der jährlich fortgeschrieben werde, bereits Nutzerforschung betrieben werde. Seiner Meinung nach sollte aber geprüft werden, ob das Thema Programmplanung für ein "Wiesbadener Gespräch" vorgesehen werden könnte. Ergänzend verweist Herr Pohl auf das neue Bundesstatistikgesetz vom 22. Januar 1987, in dem als Aufgabe des Statistischen Bundesamtes die Mitwirkung bei der Programmplanung gesetzlich verankert wurde; der Forschungs- und Entwicklungsplan sei Ausfluß dieses Auftrags. Seiner Meinung nach werde Nutzerforschung aber auch bisher schon betrieben; im Vordergrund der Beratungen eines Gesetzentwurfs für eine neue Statistik stehe stets die Frage, wofür die Ergebnisse benötigt werden.

Herr Dr. Rohmann bittet - bei allem Verständnis für ein bedarfsgerechtes Programm der Bundesstatistik für die kommenden Jahre -, die Frage der Belastung der Auskunftspflichtigen nicht zu vergessen. Herr Hölder erinnert in diesem Zusammenhang an seine einführenden Worte, wonach u.a. im Zuge der Weiterentwicklung moderner Informations- und Kommunikationstechniken angestrebt werde, vorhandene Informationen besser zu nutzen, um auch auf diesem Wege die Befragten zu entlasten. Er gibt ferner zu bedenken, daß es beim heutigen Stand der Informationstechnik für die Unternehmen im allgemeinen nicht problematisch sein dürfte, Informationen für die Bundesstatistik zur Verfügung zu stellen.

Herr Dr. Brandkamp spricht die Frage der Bereitstellung von Regionaldaten auch auf Disketten an. Gleichzeitig wird gebeten, die Kostensätze für die Lieferung von Daten auf Disketten zu prüfen. Herr Dr. Mohr erklärt die grundsätzliche Bereitschaft der Statistischen Ämter der Länder zur Lieferung von Regionaldaten auf Disketten; die Vorbereitungen hierzu seien

in den Ländern aber unterschiedlich weit fortgeschritten. Auf die Bitte von Herrn Prof. Stäglin, dafür zu sorgen, daß die Disketten von den Benutzern auf ggf. unterschiedlichen Personalcomputern zu verwenden seien, sagt das Statistische Bundesamt zu, sich um die größtmögliche Vielfalt zu bemühen. Der Punkt "Lieferung von Regionaldaten auf Disketten" wird ferner für die Tagesordnung der nächsten Amtsleiterkonferenz im Herbst 1988 vorgemerkt.

Der Statistische Beirat erörtert ferner eine Reihe von Detailfragen zu einzelnen Projekten des Forschungs- und Entwicklungsplans des Statistischen Bundesamtes. Abschließend befürwortet er ausdrücklich die jährliche Fortschreibung dieses Plans und erklärt seine Bereitschaft, die Statistischen Ämter bei der Realisierung zu unterstützen.

### 1.3 Einige ausgewählte Projekte der Fachabteilungen

#### 1.3.1 Statistisches Informationssystem zur Bodennutzung (STABIS)

Das Statistische Bundesamt hat dem Statistischen Beirat eine Besprechungsunterlage zu dem Pilotprojekt "Statistisches Informationssystem zur Bodennutzung (STABIS)"<sup>1)</sup> zugestellt, die einleitend nochmals erläutert wird.

Die Pilotstudie wird inhaltlich und zeitlich in zwei Arbeitsschritten durchgeführt. In der Voruntersuchung, die inzwischen abgeschlossen ist, wurden Grundsatzfragen und methodisch-technische Voraussetzungen für dieses neue Arbeitsgebiet der Statistik geklärt. Von besonderer Bedeutung war die Bestands- und Bedarfsanalyse digitaler Geometriedaten, die bestätigte, daß es in verschiedenen Bereichen von Planung und Forschung einen erheblichen Bedarf an Informationen zur Bodennutzung gibt, jedoch kein entsprechendes flächenstatistisches Datenangebot. Es hat sich gezeigt, daß der Informationsbedarf nicht allein aus topographischen Karten gedeckt werden kann. Satel-

---

1) Vgl. dazu auch die Veröffentlichungen zu dem Projekt in den Heften 1 und 2 der Schriftenreihe "Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik", Titel: "Luftbildauswertung in der Statistik" und "Pilotstudie STABIS - Zielsetzung und Konzept".

litenfernerkundungsdaten stehen zwar zur Verfügung, eine Anwendung im Rahmen von STABIS kommt jedoch mangels räumlicher Auflösung zur Zeit noch nicht in Frage. Eine Prüfung hat ergeben, daß es zwischen STABIS und dem geplanten digitalen Amtlichen Topographischen-Kartographischen Informationssystem (ATKIS) der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen enge Zusammenhänge gibt, die ein abgestimmtes Vorgehen beim Aufbau der Systeme erfordern. Wichtige Bestandteile der Voruntersuchung waren auch die Entwicklung einer geeigneten Systematik<sup>1)</sup> und des DV-Konzepts für den Aufbau von STABIS. In dem nunmehr beginnenden zweiten Arbeitsschritt, dem eigentlichen Praxistest, der Ende 1989 abgeschlossen sein soll, sollen die Verfahren zur Interpretation, Aufbereitung und Auswertung der Informationen aus Luftbildern im STABIS-Konzept in repräsentativen Testgebieten überprüft werden.

Hinsichtlich der Bedeutung von STABIS müsse gesehen werden, daß mit diesem neuen Instrument methodisch völlig neue statistische Auswertungswege zur Verfügung stehen.

- Flächenstatistische Ergebnisse werden auf beliebig abgegrenzte Räume bezogen werden können.
- Räumliche Nachbarschaften von Bodennutzungen können aufgezeigt werden.
- Die Zerschneidung der Landschaft und die Verinselung von naturnahen Bodennutzungen können sichtbar gemacht werden.
- Bodennutzungen können im Längsschnitt analysiert werden.
- Repräsentative Flächenstichproben können gezielt für nachstehende Erhebungen gezogen und darauf Erhebungssysteme ähnlich dem Mikrozensus und der Wohnungsstichprobe aufgebaut werden.

STABIS unterstützt darüber hinaus eine Vielzahl von "sekundären" Auswertungen, die bei Hinzuziehung anderer durch digitale Geometrie beschriebener räumlicher Zusammenhänge

---

1) Vgl. "Gedanken einer Basisklassifikation der Bodennutzungen" in "Wirtschaft und Statistik", Heft 2/88.

möglich sind. Ferner unterstützt STABIS Forschungsprojekte und Modellrechnungen zu vielen Problembereichen, z.B. zur Ausdehnung und Struktur der Siedlungsfläche, zur Wirkungskontrolle und Weiterentwicklung des Bauplanungsrechts, zur Bodennutzung und Bodenerosion usw. Darüber hinaus wird STABIS die Grundlage für Umweltverträglichkeitsprüfungen sowie Landesentwicklungs- und Regionalplanung sein.

Der Statistische Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

### 1.3.2 Aktivitäten zum Ausbau der Tourismusstatistiken

Das Statistische Bundesamt hat den Statistischen Beirat in einer Besprechungsunterlage über das Ergebnis der konstituierenden Sitzung des Arbeitskreises "Tourismusstatistiken" am 2. November 1987 informiert. Ergänzend hierzu berichtet das Statistische Bundesamt über die Sitzungen einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Arbeitskreises, in denen das touristische Begriffssystem im Hinblick auf die Anforderungen der Bundesstatistik sowie supra- und internationaler Erfordernisse besprochen wurde. Ferner wurde der Bedarf nach tourismusstatistischen Ergebnissen weiter konkretisiert; dazu zählen auch die Forderungen, wieder Ergebnisse für Beherbergungsbetriebe mit weniger als neun Betten und für Privatquartiere in die einschlägigen Statistiken einzubeziehen und den Ergebnismachweis der Statistik des grenzüberschreitenden Reiseverkehrs zu verbessern. Im übrigen wurden die Erfahrungen mit der freiwilligen Auskunft in der Teilerhebung "Urlaub- und Erholungsreisen" des Mikrozensus ab 1985 ausführlich erörtert. Die Arbeitsgruppe wird versuchen, dem Arbeitskreis in einer voraussichtlich Ende November 1988 stattfindenden Sitzung erste beschlußfähige Vorschläge zu unterbreiten.

Abschließend informiert das Statistische Bundesamt über den Entschluß der Europäischen Gemeinschaft, der wachsenden wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus künftig einen höheren Stellenwert beizumessen und diesen Bereich in ihr statistisches Programm aufzunehmen; eine Rechtsgrundlage zur Harmonisierung der nationalen Fremdenverkehrsstatistiken wird derzeit vorbereitet.

Der Statistische Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis und bittet das Statistische Bundesamt, ihn anlässlich seiner nächsten Tagung 1989 über den Stand der Arbeiten am Ausbau der Tourismusstatistiken erneut zu unterrichten. Das Statistische Bundesamt sagt dies zu.

### 1.3.3 Auswirkungen der für 1992 vorgesehenen Vollendung des EG-Binnenmarktes auf die amtliche Statistik

Den Mitgliedern des Statistischen Beirats ist zu diesem Punkt eine Unterlage zugegangen, die sich auf die Intra-Handelsstatistik nach 1992 konzentriert. In diesem Rahmen werden sowohl Notwendigkeit und Anforderungen als auch drei Konzepte einer zukünftigen Intra-Handelsstatistik dargestellt. Ergänzend hierzu unterrichtet das Statistische Bundesamt über den Stand der Beratungen im Ausschuß für die Außenhandelsstatistik (Methoden) beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG). Die Beratungen werden 1988 mit dem Ziel weitergeführt, bis Ende 1988 den Entwurf einer Verordnung des Rates vorzulegen, die das künftige Erhebungsverfahren, den Gegenstand der Statistik sowie die einzubeziehenden Merkmale regelt. Unmittelbar im Anschluß an die Vorlage dieses Entwurfs wird das Statistische Bundesamt den Arbeitskreis Außenhandelsstatistik einberufen. Um eine termingerechte Durchführung der Intra-Handelsstatistik sicherzustellen, müssen die organisatorischen Vorarbeiten hierfür bis Anfang 1990 beendet sein.

In der anschließenden Diskussion sind sich die Teilnehmer über die Notwendigkeit einer Intra-Handelsstatistik in etwa gleicher Detaillierung wie die heutige Außenhandelsstatistik einig, solange die vollständige Wirtschafts- und Währungsunion noch nicht verwirklicht ist. Auf die Frage, welches der Konzepte einer Intra-Handelsstatistik der Bundesminister der Finanzen bevorzuge, erklärt Herr Dr. Friebe, daß die Meinungsbildung hierüber noch nicht abgeschlossen sei, das BMF aber zu einer Befragung der Firmen unter Einschaltung der Binnen Zollämter in den Berichtsweg tendiere.

Unter Hinweis auf die zu erwartende Belastung der Unternehmen bei einer derartigen Erhebung bittet Herr Dr. Rohmann, unterstützt von Herrn Dr. Freitag, das Statistische Bundesamt um Prüfung, ob die bestehende Freigrenze für Einfuhren und Ausfuhren im Werte von bisher 500,-- DM nicht wesentlich erhöht werden könnte. Herr Dr. Kolfenbach gibt bei den Überlegungen zur Erhöhung der Freigrenze zu bedenken, daß sie sich u.U. auf die Untergliederung nach Warenpositionen auswirken könnte, und weist darauf hin, daß sich der Bundesminister für Wirtschaft prinzipiell für die Beibehaltung der derzeit bestehenden Warengliederung einsetze.

Anknüpfend an die Frage der Belastung der auskunftspflichtigen Unternehmen bittet Herr Mäcking ebenfalls zu prüfen, welche Mehrbelastung auf die Unternehmen zukäme, falls als Konzept einer Intra-Handelsstatistik die Einbindung in das Besteuerungsverfahren gewählt würde.

Herr Dr. Hockel erinnert daran, daß nicht nur Fragen der Intra-Handelsstatistik auf europäischer Ebene Auswirkungen auf die amtliche Statistik haben werden. Insbesondere nennt er die intensivierete Regionalpolitik, die Reform der Agrarpolitik und die Verwirklichung der sozialen Dimension des Binnenmarktes.

Herr Hölder faßt die Diskussion abschließend mit dem Hinweis zusammen, daß es zunächst vordringlichste Aufgabe sei, eine Ersatzlösung für die derzeitige Statistik des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der EG zu finden. Daran anschließend könne dann über Fragen wie Erhöhung der Freigrenze - unter Abwägung des damit verbundenen Informationsverlustes - diskutiert werden.

Unter diesem Tagesordnungspunkt berichtet das Statistische Bundesamt auch über die aktuellen Schwierigkeiten bei der Aufbereitung der Außenhandelsstatistik. Die Einführung des Einheitspapiers und des Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Kodierung der Waren (HS) am 1. Januar 1988 haben zu erheblichen Terminverzögerungen bei der Bereitstellung der außenhandelsstatistischen Ergebnisse geführt. Das Statistische Bundesamt hat zwar bereits im Vorfeld der Entwicklung

die zuständigen Bundesminister auf die zu erwartenden Probleme aufmerksam gemacht, hat aber wegen der schwierigen Haushaltssituation nur einen Teil der erforderlichen zusätzlichen Stellen erhalten. Diese reichen jedoch nicht aus, um die immense Mehrarbeit aufzufangen. Das Statistische Bundesamt ist bemüht, durch zeitweilige Umsetzungen - zu Lasten anderer Aufgaben des Amtes - und durch zahlreiche Überstunden die Verzögerungen bis zum Herbst dieses Jahres abzubauen.

Herr Dr. Kolfenbach bestätigt den frühzeitigen Hinweis des Statistischen Bundesamtes auf zu erwartende Schwierigkeiten durch die Einführung des Einheitspapiers und des HS, die auch von den statistischen Gremien der Ressorts gesehen wurden. Letztendlich handele es sich hierbei um eine politische Entscheidung auf europäischer Ebene, die trotz der fachlichen Argumente, die dagegen sprachen, nicht zu verhindern gewesen sei. Er unterstreicht das große Interesse des Bundesministers für Wirtschaft, auch künftig frühzeitig tiefgegliederte außenhandelsstatistische Ergebnisse zu erhalten. Bei dem Entschluß, die vierteljährlichen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das 1. Quartal 1988 ohne Angaben über den Außenhandel zu veröffentlichen, sei zunächst an Schätzungen gedacht worden. Davon habe man aber im Hinblick auf die Glaubwürdigkeit der Statistik abgesehen. Den Konsumenten sei damit in Erinnerung gerufen worden, daß aktuelle und korrekte Daten über den Außenhandel von grundlegender Bedeutung seien.

Letzteres wird auch von Herrn Dr. Hanau nachdrücklich bekräftigt, der auf mögliche Auswirkungen auf den Wechselkurs der DM durch das Fehlen der Daten über den Außenhandel hinweist. Er zeigt Verständnis für die derzeitige schwierige Situation und hofft, daß diese so schnell wie möglich überwunden werden kann.

Abschließend dankt Herr Hölder dem Beirat für das gezeigte Verständnis und sagt zu, weiterhin alles in seiner Macht stehende zu tun, um die Terminverzögerungen so schnell wie möglich zu beseitigen.

#### 1.3.4 Zum Ausbau der Statistiken über Dienstleistungen

Das Statistische Bundesamt hat eine Besprechungsunterlage über Aktivitäten zum Ausbau der Statistiken über Dienstleistungen vorgelegt. Es sieht dabei vor allem folgende Schwerpunkte:

- Arbeiten zur Entwicklung der erforderlichen Konzepte und Grundlagen
- Bestrebungen zur Weiterentwicklung der Systematiken
- bedarfsorientierte Schließung der noch vorhandenen Informationslücken durch Ausbau bestehender und ggf. Aufbau neuer Statistiken.

Ferner wird über die Aktivitäten des 1987 vom Statistischen Beirat eingesetzten Arbeitskreises "Dienstleistungsstatistik" berichtet.

Der Statistische Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

#### 1.4 Bericht über den Stand der Vorschläge aus der Beiratstagung 1987 zur Weiterentwicklung des Programms der Bundesstatistik

Die vom Statistischen Bundesamt vorgelegte Besprechungsunterlage zum Stand der Vorschläge aus der Beiratstagung 1987 zur Weiterentwicklung des Programms der Bundesstatistik nimmt der Statistische Beirat zur Kenntnis.

## 2 Zu den Berichten der Bundesregierung

### 2.1 Bericht gemäß § 26 Abs. 4 BStatG

### 2.2 Bericht über die Volkszählung 1987

### 2.3 Bericht über die Erfahrungen bei der Durchführung des Mikrozensusgesetzes

Der Statistische Beirat nimmt die drei Berichte der Bundesregierung zur Kenntnis.

In diesem Zusammenhang weist Herr Dr. Mohr auf Probleme für die amtliche Statistik hin, die nach seiner Meinung darin begründet sind, daß fachliche Notwendigkeiten der Statistik bei der Gesetzgebung vernachlässigt werden, weil zum Volkszählungsgesetz aufgestellte Grundsätze auch für andere Statistikbereiche übernommen werden, obwohl deren Anwendbarkeit für diese Bereiche fraglich sei. Als Beispiel dafür nennt er einige Formulierungen aus dem Gesetzentwurf über eine Agrarstatistik (AgrStatG). Die Vertreter des BML und des BMI zeigen zwar Verständnis für die Sorgen der amtlichen Statistik, weisen andererseits aber darauf hin, daß der genannte Gesetzentwurf an die Weiterentwicklung der Anforderungen, denen statistische Rechtsvorschriften nach dem Bundesstatistikgesetz vom 22. Januar 1987 genügen müssen, anzupassen war.

### 3 Verschiedenes

#### 3.1 Stand der Rechtsgrundlagen

Die vom Statistischen Bundesamt vorgelegte Besprechungsunterlage zum Stand der Rechtsgrundlagen nimmt der Statistische Beirat zur Kenntnis.

#### 3.2 Beirats- und Fachausschußarbeit

Die in der Besprechungsunterlage dokumentierte Berichterstattung über die Beirats- und Fachausschußarbeit im abgelaufenen Jahr sowie die Übersichten über die im zweiten Halbjahr 1988 vorgesehenen Tagungen von Beiratsgremien nimmt der Statistische Beirat zur Kenntnis.

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises Außenhandelsstatistik soll nicht - wie in der Planungsübersicht angegeben - im November 1988, sondern erst 1989 stattfinden, um die bis dahin erzielten Fortschritte der Verhandlungen auf EG-Ebene in konkrete Planungen einbeziehen zu können.

### 3.3 Zur Geschäftsordnung

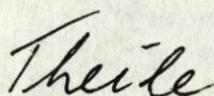
Über die zur Diskussion gestellten Änderungsvorschläge

- des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit hinsichtlich der Verwendung einer geschlechtsneutralen Sprache,
- des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hinsichtlich einer Bestimmung über die Verschwiegenheitspflicht der Beiratsmitglieder und
- des Bundesministeriums für Wirtschaft hinsichtlich der Frist zwischen der Übersendung der Tagesordnung und der Bekanntgabe von Änderungs- und Ergänzungswünschen

kann wegen Beschlußunfähigkeit des Beirats nicht mehr abgestimmt werden.

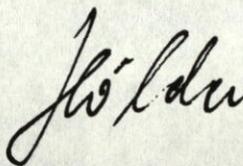
Mit dem Dank an die Beiratsmitglieder für ihre Teilnahme, die rege Beteiligung an der Diskussion und die vielfältigen Anregungen schließt Herr Hölder die 35. Tagung des Statistischen Beirats.

Berichterstatterin



Theile

Vorsitzender



Hölder